



Pihahhiroth zu unsern Zeiten hat. Weil in der Gegend von Suez und auch sonst an den Küsten des rothen Meers, das Seewasser sich weit zurück gezogen hat; so müssen wir das Etham forne an der Wüsten da suchen, wo zu unserer Zeit etwa eine deutsche Meilen nordwärts bei Suez der Weg ist, welcher nach dem Berge Sinai füret. Reisende, welche von dieser Straße zur rechten Hand, nemlich gegen Westen abbiegen, wenn sie sechs bis sieben deutsche Meilen zurücklegen, erreichen das Thal Bedea, welches das alte Pihahhiroth zu seyn scheint.

Vs. 21. **Einen starken Ostwind.** Diese Uebersetzung muß derjenigen vorgezogen werden, in welcher das Wort Westwind gesetzt wird. Denn es wird der Wind angezeigt, welcher von dem rothen Meer gegen Egypten wehet, und das Meer an das Ufer dieses Landes treibet.

Das ist nun des Moses Erzählung von der höchstmerkwürdigen Begebenheit, die uns in der heiligen Schrift, so oft als eine Wohlthat angepriesen wird, mit welcher Gott Israel errettet hat, als ein Werk, das nicht hätte geschehen können, wenn Gott es nicht durch den außerordentlichen Gebrauch seiner Allmacht ausgeführt hätte; durch ein Wunder. Von dieser Begebenheit haben wir, theils in der heiligen Schrift, theils in andern sehr alten Geschichtbüchern, mehrere Zeugnisse, die ich meinen Lesern vorlegen werde.

Zuerst also, die Zeugnisse aus der heiligen Schrift. Aus dem 2 B. Mos. 15, niedergeschriebenem Lobgesang des Moses, sind uns besonders diese Worte merkwürdig, Vs. 8. Durch dein Blasen

sen